

Service

Gründerklima in SH



Im Fokus des Seed- und StartUp-Fonds: Angehende Jungunternehmer, die Ausgründungen aus Hochschulen – so genannte Spin-offs – planen.

Aus dem Labor zum Markterfolg

Viele der an Universitäten und Fachhochschulen erzielten Forschungsergebnisse sind potenzielle Markterfolge. Doch der Weg vom Labor zum Produkt ist meist lang und steinig. Damit wissenschaftliche Ergebnisse auch wirklich in wirtschaftliche Erfolge münden, gibt es seit April dieses Jahres den Seed- und StartUp-Fonds Schleswig-Holstein – einen Förderfonds für innovative Zukunftstechnologien.

„Innovative Unternehmensgründungen sind für die Zukunft jedes Wirtschaftsstandorts von herausragender Bedeutung.“ Davon ist Dietrich Austermann, Schleswig-Holsteins Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr, fest überzeugt: „An den Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden laufend Ideen für neue innovative Produkte entwickelt. Doch viele Wissenschaftler und Studenten erkennen die Marktchancen ihrer Entwicklungen nicht. Und falls doch, fehlt ihnen meist das Kapital und die Unterstützung für eine Unternehmensgründung.“

Genau hier setzt der neue Seed- und StartUp-Fonds Schleswig-Holstein an, mit dem die Voraussetzungen für innovative Unternehmensgründungen im hohen Norden jetzt deutlich verbessert wurden. Der zum 1. April 2006 aufgelegte Fonds hat ein Gesamtvolumen von 20 Millionen Euro und wurde vom Land Schleswig-Holstein und seinen Förderinstituten Investitionsbank (IB), Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) und Bürgschaftsbank (BB) errichtet. Bis Ende 2010 sollen mit den Fonds-Mitteln stille Beteiligungen an innovativen Unternehmen finanziert werden.

Der neue Förder-Fonds setzt sich aus drei Tranchen zusammen. In der ersten Tranche stehen 3,5 Millionen Euro für so genannte Seed-Finanzierungen zur Verfügung, also für Ausgründungsprojekte aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen noch vor der eigentlichen Unternehmensgründung. In der zweiten Tranche kann der Fonds innovative Unternehmen in ihrer Gründungsphase mit StartUp-Finanzierungen von insgesamt 6,5 Millionen Euro unterstützen. Und in der dritten Tranche verfügt der Fonds noch einmal über Mittel von insgesamt 10 Millionen Euro für Wachstumsfinanzierungen innovativer Unternehmen.

Auf der Suche nach Unternehmern mit Potenzial

Dr. Ulrich Hausner ist der Mann, bei dem alle Fäden des neuen Seed- und StartUp-Fonds zusammenlaufen. Zu den zurzeit wichtigsten Aufgaben des WTSH-Ausgründungsexperten gehört es, das neue Förderangebot in den Hochschulen und Forschungseinrichtungen bekannt zu machen und Projekte für Erfolg versprechende Ausgründungen herauszufiltern. Mit potenziellen Gründer-Kandidaten sucht Haus-

ner dann möglichst schnell das persönliche Gespräch. Dabei geht es vor allem um drei Fragen: Steht im Mittelpunkt des Projekts wirklich eine Innovation? Hat das Projekt das Potenzial für einen Markterfolg? Und nicht zuletzt: Hat der Gründer auch das Potenzial zum erfolgreichen Unternehmer? Außerdem stellt sich natürlich auch die Frage des Finanzierungsbedarfs. Fallen die Gesprächsergebnisse in dieser ersten Phase positiv aus, dann wird der Gründer in spe für die nächste Zwischenprüfung auf dem Weg zum eigenen Unternehmen vorbereitet: auf die Vorstellung des Gründungsvorhabens in der Seed- und StartUp-Fonds-Projektgruppe. Diesem Gremium gehören Vertreter aller Finanzierungspartner des Fonds sowie ein Vertreter der WTSH an. Und die Kapitalgeber sind es schließlich auch, die nach der Empfehlung durch die Projektgruppe endgültig über die Zusage einer Seed-Finanzierung für die Ausgründung entscheiden. Dabei handelt es sich um eine klassische Risikofinanzierung: Die Höhe der Beteiligung liegt im Normalfall zunächst bei 100.000 Euro und kann nach dem Erreichen festgelegter Meilensteine auf bis zu 250.000 Euro erhöht werden. Für Ausnahmefälle stehen bis zu 500.000 Euro zur Verfügung.

Banken scheuen oft das Risiko

Geldinstitute sind in dieser frühen Phase einer Ausgründung nur selten bereit, ein solches Risiko zu übernehmen. Und noch ein anderer Vorteil des Seed-Fonds dürfte für Gründer von größter Bedeutung sein: Das Darlehen wird in den ersten drei Jahren zinslos gewährt. Die Gründer müssen im Gegenzug ihr Unternehmen noch in der Seed-Phase ins Handelsregister eintragen lassen – und dabei mindestens 25.000 Euro aus Eigenmitteln einbringen. Außerdem verpflichten sie sich, externe betriebswirtschaftliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Was sich kompliziert und vor allem zeitaufwändig anhört, geht in der Praxis oft ganz schnell: Vier Monate nach Gründung des Seed- und StartUp-Fonds führt die WTSH zurzeit bereits mit neun Kandidaten aussichtsreiche Gespräche. Zwei Ausgründungen sind sogar schon erfolgreich abgeschlossen. Statt – wie geplant – mit fünf Neugründungen rechnet Dr. Ulrich Hausner deshalb im ersten Jahr des Fonds eher mit etwa zehn.

Auf seine ersten beiden „Babys“ ist er natürlich besonders stolz: Die TENIRS GmbH hat gerade erst vor wenigen Tagen die Finanzierungszusage erhalten. Das junge Unternehmen wird schon bald innovative Mess- und Steuerungselemente für Biogasanlagen auf den Markt bringen – und es ist ein Paradebeispiel für den Seed- und StartUp-Fonds. Denn ohne die Unterstützung durch den Fonds wäre die Unternehmensgründung nicht möglich gewesen.

Wie hinter jedem innovativen Unternehmen, steckt auch hinter der TENIRS GmbH ein schlauer Kopf: Dr.

Helga Andree arbeitete seit Jahren am Institut für Landwirtschaftliche Verfahrenstechnik der Kieler Christian-Albrechts-Universität (CAU) an intelligenten Steuersystemen für Biogasanlagen. Gemeinsam mit ihren Wissenschaftler-Kollegen Prof. Dr. Thomas Hügler und Dipl. Ing. Ulrich Kittmann gewann sie im Jahr 2004 bereits den ersten landesweiten Wettbewerb für marktfähige Ideen – und entwickelte die speziellen Mess- und Steuerungsinstrumente seitdem laufend weiter. Doch ein Seitenwechsel vom Labor zum Markt schien trotzdem nicht finanzierbar zu sein. Klassischen Kreditinstituten war das Risiko einfach zu groß.

Dank der stillen Beteiligung des Seed- und StartUp-Fonds sowie einer flankierenden Förderung im Rahmen des Programms „Hochschule Wirtschaft Transfer“ (HWT) der Innovationsstiftung Schleswig-Holstein ist Dr. Helga Andree jetzt Chefin ihres eigenen Unternehmens. Gemeinsam mit ihrem Mann stellt sie zurzeit den Business-Plan für die in Gründung befindliche TENIRS GmbH auf. Für 2007 ist danach die Aufnahme der Produktion geplant. Und für Dr. Helga Andree ist es keine Frage, dass sie bei Bedarf auch die weiteren Tranchen des Seed- und StartUp-Fonds nutzen wird.

Auch Felix von Laffert-Kobylynski und Hans Bodo von Laffert profitieren bereits vom neuen Ausgründungs-Förderprogramm des Landes Schleswig-Holstein. Mit Hilfe einer stillen Beteiligung in Höhe von 100.000 Euro sowie einer Förderung aus dem Programm „Betriebliche Innovationen“ konnten sie die Real Eyes GmbH in Kiel gründen. „Das Unternehmen hat sich die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von dreidimensionalen Fotos mit einer bisher unbekanntem Tiefendarstellung auf die Fahnen geschrieben“, erklärt Dr. Ulrich Hausner. „Das sogenannte Proof of Concept ist zwar noch nicht vollständig erbracht. Doch sollte das von den Gründern entwickelte Verfahren tatsächlich funktionieren, dann erwartet Werbe-, Profi- und Hobbyfotografen in naher Zukunft eine sensationelle Revolution.“ Eine Revolution – powered by Seed- und StartUp-Fonds Schleswig-Holstein. <

Info

Ansprechpartner Seed- und StartUp-Fonds

1. Tranche (Seed/Ausgründungen)

Dr. Ulrich Hausner, Projektleiter Ausgründungsförderung, Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH)
Lorentzendamm 24, 24103 Kiel
T 04 31.66 66 6-8 50, hausner@wtsh.de

2. Tranche (StartUp) und 3. Tranche (Entwicklungen)

Gesellschaft für Wagniskapital – Mittelständische Beteiligungsgesellschaft, Schleswig-Holstein GmbH (MBG), Lorentzendamm 21, 24103 Kiel
T 04 31.66 70 1-35 93, info@mbg-sh.de



„Wir wollen innovative Unternehmensgründungen fördern“

Dr. Ulrich Hausner ist Projektleiter Ausgründungsförderung bei der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH). Mit Wirtschaftsland sprach der 47-Jährige über den direkten Weg vom Forschungserfolg zum Markterfolg.

Wirtschaftsland: Was raten Sie Studenten oder Forschern, die das Gefühl haben, dass am Ende ihrer wissenschaftlichen Arbeit ein innovatives Produkt stehen könnte?

Hausner: Ich möchte nicht unbescheiden wirken, aber ich würde ihnen raten, möglichst bald Kontakt mit mir aufzunehmen.

Warum sollten sie das tun?

Weil ich ihnen Wege zu einer beratenden und finanziellen Unterstützung aufzeigen und ebnen kann.

In der so genannten Seed-Phase ist häufig noch nicht wirklich klar, ob eine innovative Idee sich auch in der Praxis wirklich durchsetzt. Warum geht das Land Schleswig-Holstein mit seinen Förderinstituten trotzdem das mit Seed-Finanzierungen verbundene Risiko ein?

Weil wir davon überzeugt sind, dass wir innovative Unternehmensgründungen brauchen, damit sich der Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein auch in Zukunft dynamisch weiterentwickeln kann.

Denn innovative Unternehmen haben nicht nur besonders gute Aussicht auf Wachstum und Erfolg: Sie strahlen auch positiv auf die Innovationsfreude anderer Unternehmen ab – und ziehen erfahrungsgemäß weitere innovative Unternehmensgründungen nach sich.

Und wie können Sie das Risiko minimieren?

Ich bin ja kein Einzelkämpfer, sondern Teil eines Ausgründungs-Netzwerks. Zu dem gehören unter anderem die Existenzgründungs-Ansprechpartner direkt an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die Leiter der Gründer- und Technologiezentren im Lande. Außerdem gibt es ja in Schleswig-Holstein für die Zukunftstechnologien spezielle Kompetenzzentren, Agenturen und Schwerpunktbereiche. Die Bewertung der Zukunftsfähigkeit einer innovativen Produktidee nehme ich deshalb nie allein vor, sondern immer im Team meiner Technologietransfer-Kollegen bei der WTSH. Dabei unterstützen uns auch die Kolleginnen aus unserem Servicecenter Schutzrechte. Und im Einzelfall beziehen wir zusätzlich das Urteil externer Gutachter in unsere Entscheidung mit ein.

Gibt es weitere Fördermöglichkeiten bei der WTSH?

Ja, neben dem Seed- und StartUp-Fonds gibt es in Schleswig-Holstein zahlreiche Förderprogramme für innovative Projekte. Ein großer Teil dieser einzelbetrieblichen Innovationsförderung – gerade auch für Spitzentechnologien – gehört dabei zum Dienstleistungsangebot der WTSH. Daraus ergeben sich für die Finanzierung und Förderung neuer Technologieunternehmen interessante Synergien. Nicht selten müssen die jungen Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen vom Start weg auf internationalen Märkten anbieten. Hier helfen dann gern die WTSH-Kollegen aus der Abteilung Außenwirtschaft mit ihren Kenntnissen sowie mit ihren Kontakten zu internationalen Standorten, Partnern – und natürlich zu den WTSH-Gemeinschaftsbüros in wichtigen Zukunftsmärkten.